

Schulexpress soll Schule machen

Beirat Oberneuland unterstützt Projekt / Sportplatz Mühlenfeldstraße soll bleiben

Von unserem Mitarbeiter
Markus Tönnishoff

OBERNEULAND. Der Schulexpress soll jetzt auch im wahrsten Sinne des Wortes in Oberneuland Schule machen – der Beirat Oberneuland will das Projekt unterstützen. Ebenfalls auf der Tagesordnung der Beiratsitzung im Lür-Kropp-Hof: die Zukunft des Sportplatzes an der Mühlenfeldstraße. Einstimmig sprachen sich die Mitglieder für den Erhalt des Platzes aus.

Aus dem benachbarten Borgfeld war Verena Nölle auf den Lür-Kropp-Hof gekommen, um den Beiratsmitgliedern und Gästen den Stand der Dinge in Sachen Schulexpress mitzuteilen. Sie hatte das Projekt im September 2004 an der Grundschule in Borgfeld ins Leben gerufen.

Ziel des Schulexpresses ist es, durch Treff- und Sammelpunkte entlang des Schulweges die Kinder zu motivieren, gemein-

sam zu Fuß oder mit dem Rad zu Schule zu kommen, um Autoverkehr zu vermeiden.

Damit auch Schüler der Grundschule an der Oberneulander Landstraße an diesem Projekt teilnehmen können, hat Verena Nölle sich zusammen mit Eltern die Umgebung der Schule im Umkreis von einem Kilometer angesehen.

Ergebnis: „Rund 150 Kinder könnten problemlos zu Fuß die Schule zu Fuß erreichen, allerdings sind einige Fußwege zu schmal, und teilweise fehlen Fahrbahnmarkierungen“, so Nölle. Außerdem solle an der Ecke Lindenweg / Rockwinkeler Heerstraße eine Ampel aufgestellt werden. Diesem Wunsch erteilte Karen Gruda von der Straßenverkehrsbehörde allerdings eine Absage. Eine Prüfung durch die Behörde habe ergeben, dass an dieser Stelle kein Bedarf für eine Ampel vorhanden sei.

Der Beirat will das Projekt Schulexpress unterstützen – zum Beispiel „durch die Her-

richtung von Treffpunkten und einen Aktionstag“, so Annelies Thiel (CDU).

Unterstützung von allen Fraktionen erfuhr auch der Antrag der CDU zur Erhaltung des Sportplatzes an der Mühlenfeldstraße. Insbesondere die Schulleiterin der nahe gelegenen Grundschule wolle auf den Platz nicht verzichten, da er von der Schule für den Sportunterricht genutzt werde.

Ein neuer Kunstrasenplatz am Vinnenweg sei nicht nur zu teuer, sondern auch zu weit weg für die Schüler, argumentierte die CDU-Fraktion. Durch den Weg zu dem geplanten Platz würde wertvolle Unterrichtszeit verloren gehen.

„Hier werden die Interessen der Schule außer Acht gelassen“, sekundierte Hans-Peter Biendarra von der SPD. Parteikollege Heinrich Auffarth sprang ihm bei: „Die Kinder brauchen für den Hin- und Rückweg rund 50 Minuten – da ist eine Schulstunde futsch.“ Auch sei der neue Platz, der rund 500 000 Euro kosten soll, viel zu teuer.

Hintergrund: Bremen will sich von rund einem Dutzend seiner Sportplätze aus Kostengründen trennen, auch der Platz an der Mühlenfeldstraße steht auf der Streichliste. „Zurzeit will ja jeder sparen“, kommentierte Beiratssprecher Siegfried Fliegner (CDU) das Vorgehen.

Einigkeit gab es auch in zwei anderen Punkten: Ebenfalls einstimmig einigten sich die Beiratsmitglieder auf eine Verlängerung des Fußweges am Achterdiek zwischen Ehmckstraße und Franz-Schütte-Allee.

Reserviert standen die Kommunalpolitiker einem Gutachten von Stadtgrün gegenüber, demzufolge 21 Bäume in Oberneuland gefällt werden müssten. Das wollen die Beiratsmitglieder etwas näher erläutert haben, so dass bei der kommenden Sitzung ein Mitarbeiter von Stadtgrün das Gutachten vorstellen und erklären soll.

Mehr Licht in der Mühlenfeldstraße? Das zumindest wünschte sich ein Anwohner, denn „an manchen Stellen ist es so dunkel, dass man glatt auf die Schnauze fällt“. Auch mehrere Einzelhändler hätten sich darüber beklagt, dass gerade in der dunklen Jahreszeit weniger Kunden den Weg in die Geschäfte fänden. Der Beirat sagt eine Prüfung zu.



Der Beirat Oberneuland setzt sich dafür ein, dass der Sportplatz an der Mühlenfeldstraße erhalten bleibt – vor allem auch für den Schulsport.

FOTO: PETRA STUBBE